



Ministerpräsident Volker Bouffier gibt im Februar 2013 in Wiesbaden den Startschuss für die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen. (Foto: Caleb Ridgeway)

## Ministerpräsident stellt Initiative vor

13.2.2013

Die hessische Gesundheitsindustrie beschäftigt rund 77.000 Menschen und erreicht eine Exportquote von durchschnittlich 64 Prozent. Als „wichtigen Beitrag für Hessen“ bezeichnete der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier daher die „Initiative Gesundheitsindustrie Hessen“ bei ihrer Vorstellung in Wiesbaden, durch die die Landesregierung gemeinsam mit Unternehmen der Gesundheitsindustrie, der IG BCE, dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) sowie Vertretern aus Wissenschaft und Forschung den Standort stärken will.

„Von einer starken Gesundheitsindustrie profitieren wir alle – die Arbeitnehmer, die Unternehmen und allen voran die Menschen in Hessen, die mit hochwertigen und bezahlbaren Arzneimitteln versorgt werden“, so Bouffier. „Wir wollen Arbeitsplätze sichern und neue, hochqualifizierte schaffen und die Attraktivität von Investitionen in Forschung, Entwicklung und Produktion steigern.“

Volker Weber, Landesbezirksleiter und -vorsitzender der IG BCE Hessen-Thüringen, betonte: „Die Gesundheitsindustrie stellt jeden fünften Industriearbeitsplatz in Hessen. Wir wollen mit daran arbeiten, dass diese hochqualifizierten Arbeitsplätze zukunftsfest erhalten bleiben.“

Die Industrieunternehmen wollten durch die Beteiligung in der Initiative dazu beitragen, Anreize für den Ausbau dieses innovationsgetriebenen Wirtschaftssektors zu schaffen und die Standortbedingungen zu verbessern, betonten Dr. Martin Siewert, Sanofi-Aventis, und Dr. Kai Beckmann, Merck.

Wissenschaft und universitäre Forschung werden durch Professor Gerd Geisslinger, Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie der Goethe-Universität, und Professor Theodor Dinger, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Pharmazeutische Biologie der Goethe-Universität im Lenkungsausschuss der Initiative vertreten. ■

## IGH setzt Zeichen

Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) ist noch keine zwei Jahre alt. Dennoch gilt sie bereits als das erfolgreichste Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Politik, Wissenschaft, Industrie und Gewerkschaft.

In einem Entschließungsantrag von CDU und Bündnis90/Grüne würdigte der Landtag im September erneut die Bedeutung der Gesundheitsindustrie für Hessen und die Rolle der IGH als Schritt-

macher für einen bundesweiten Pharma-Dialog. Beide Parteien haben die IGH zudem in ihrem Koalitionsvertrag verankert.

In der politischen, aber auch allgemeinen Öffentlichkeit wird die IGH zunehmend als effektives Instrument zur Gestaltung zukunftsicherer Rahmenbedingungen für die Gesundheitsindustrie und den Wirtschaftsstandort Hessen wahrgenommen. Dieser Newsletter zeigt einige Highlights der letzten eineinhalb Jahre. ■

## Drei Werkstätten beginnen mit Sacharbeit

17.5.2013

Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) hat ihre inhaltliche Arbeit aufgenommen: Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung in der Hessischen Staatskanzlei im Februar haben sich die drei Werkstätten der Initiative organisiert, die sich unterschiedlichen Themen widmen.

Die Werkstatt „Gesundheit und Versorgung“ wird sich mit den Problemen rund um das Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetz (AMNOG), die Frühe Nutzenbewertung, Good Governance, Regulierung und Deregulierung und Versorgung, Versorgungssicherheit und -forschung befassen. Die Leiter der Werkstatt sind Dr. Michael Binger (Hessisches Sozialministerium) und Dr. Christian Schallermaier (Merck Serono).

Die Werkstatt „Wirtschaft und Beschäftigung“ hat sich auf die Fahne geschrieben, die Besonderheiten der Branche anhand der Themenkomplexe „Demografischer Wandel“, „Ökonomische Kenn-

zahlen“, „Leistung, Nutzen und Soziale Verantwortung“ und „Planbarkeit und wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ herauszustellen. Die Werkstatt wird geleitet von Beate Bockelt (IG BCE) und ihren Vertretern Hans Weigandt (Hessisches Wirtschaftsministerium) und Frank Lucaßen (Fresenius Kabi).

Die Werkstatt „Wissenschaft und Forschung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Gerd Geisslinger (Goethe Universität Frankfurt) und seinem Stellvertreter Prof. Jochen Maas (Sanofi Aventis) widmet sich den Themen Forschungsk Kooperationen, Know-how-Transfer und Ausbildung.

Auf Initiative der Werkstatt „Wissenschaft und Forschung“ wurden über Frankfurt hinaus Vertreter von hessischen Universitäten und Hochschulen gewonnen, sich aktiv in den Werkstätten zu engagieren. Damit wird die Initiative dem von Beginn an gesetzten Anspruch gerecht, auch im Bereich von Wissenschaft und Forschung hessenweit vertreten zu sein. ■

## IGH beschäftigt Landtag

10.4.2013

Über den Chemie- und Pharmastandort Hessen haben die hessischen Landtagsabgeordneten auf Initiative der Regierungsfraktionen in ihrer April-Sitzung diskutiert. Dabei wurde parteiübergreifend die Bedeutung von Chemie und Pharma für die zukünftige Entwicklung Hessens herausgestellt. Dabei gingen sie auch auf die Rolle der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen ein: Die IGH sollte nach Ansicht der Grünen neben der Pharmaindustrie auch andere Akteure der Gesundheitswirtschaft einbinden, um dadurch tragfähigere Ergebnisse zu erzielen. ■

## IGH unterstützt neuen Masterstudiengang Pharmarecht

1.2.2014

Einen neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang Pharmarecht bietet die Philipps-Universität Marburg voraussichtlich ab Frühjahr 2015 an. Er ermöglicht Juristen, insbesondere aber Naturwissenschaftlern, Pharmazeuten und Wirtschaftswissenschaftlern, eine zusätzliche Qualifizierung. Der Lehrplan wurde in enger Zusammenarbeit mit der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH), Pharmaverbänden sowie namhaften Fachkanzleien konzipiert.

Die Studieninhalte orientieren sich strukturell am Lebenszyklus eines Arzneimittels, der von der Forschung und Entwicklung über die Zulassung bis hin zur Vermarktung national wie international einer intensiven rechtlichen Regulierung unterliegt. Im juristischen Bereich schließt der Masterstudiengang eine Lücke, da die Ausbildung zum Fachanwalt für Medizinrecht nur wenige pharmarechtliche Themen behandelt. Der Masterstudiengang soll fundierte Kenntnisse im Arzneimittel- und Medizinproduktebereich vermitteln und gleichzeitig Verknüpfungen zu ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen herstellen. Er ist auf vier Semester ausgelegt. Verantwortlich für Konzeption und die akademische Gesamtleitung ist Professor Dr. Wolfgang Voit.

Die mittelhessische Universität bietet bereits seit zwölf Jahren die bundesweit einmalige „Zusatzqualifikation im Pharmarecht“ an, die sich vorrangig an Juristen wendet. ■

## Experten diskutieren über Strategien für einen gesunden Standort

14.6.2013

Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen präsentierte sich Mitte Juni auf den Frankfurter Gesundheitstagen. Unter dem Motto „Strategien für einen gesunden Standort“ wurden im Maritim Hotel Frankfurt zahlreiche Vorträge und Diskussionen angeboten.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) begrüßte die Teilnehmer der Konferenz und würdigte die Gesundheitsindustrie als wichtigen Standortfaktor. Im Anschluss eröffnete die hessische Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) den Themenblock Wissenschaft und Forschung mit einem Impulsreferat und wies darauf hin, dass die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen eine wichtige Austausch- und Kollaborations-Plattform für Wissenschaftler und Forscher aus Universitäten und Unternehmen sei. Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung seien für den medizinischen Fortschritt gleicher-

maßen notwendig und müssten, um die Wettbewerbsfähigkeit Hessens im europäischen Kontext zu erhalten und auszubauen, in guter Zusammenarbeit zwischen Universitäten und forschenden Unternehmen stattfinden.

Beim Thema „Gesundheitsindustrie als Job-Motor“ zeigte sich ein breiter Konsens zwischen den Unternehmensvertretern Dr. Hans-Joachim Hutt (LEO Pharma) und Frank Lucaßen (Fresenius Kabi) sowie der Vertreterin der Gewerkschaft Beate Bockelt. Die Tarifpartner sehen einen hohen Bedarf an Fachkräften in akademischen Berufen, in den Ausbildungsberufen zum Pharmakant und Chemikant sowie auch in der Pflege. Die Gesundheitsindustrie in Hessen sei ein starker und guter Arbeitgeber.

Den Abschluss der Konferenz bildete ein Impulsreferat des Hessischen Sozialministers Stefan Grüttner (CDU). ■

## IGH auf der „Frankfurt Global Business Week“

21.5.2014

Bereits funktionierende beispielgebende Kooperationen stellte die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) auf der Frankfurt Healthcare Conference vor. Auf dem Sektor der Wissenschaft und Forschung präsentierten Professor Dr. Jochen Maas von Sanofi-Aventis Deutschland und Professor Dr. Andreas Vilcinskas, Professor für Angewandte Entomologie am Institut für Phytopathologie und Angewandte Zoologie der Justus-Liebig-Universität Gießen ein gemeinsames Forschungsprojekt. Diese Public-Private-Partnership ist auf die Erforschung von neuen Antibiotika gegen multiresistente Keime ausgerichtet.

Stellvertretend für die Zusammenarbeit der Sozialpartner innerhalb der Initiative stellten Thomas Klement, Head of Corporate HR Labor

Employability, Merck, und Volker Weber, Bezirksleiter der IG BCE Hessen-Thüringen, im Kontext der demografischen Herausforderungen die Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit in der chemisch-pharmazeutischen Industrie vor.

In einem Schlussreferat griff Frank Lucaßen, Geschäftsführer der Fresenius Kabi Deutschland GmbH, die gesamtgesellschaftliche Herausforderung der Pflege auf und unterbreitete seine Überlegungen darüber, mit welchen Maßnahmen man dem Pflegenotstand begegnen und welchen Beitrag auch die Industrie hierzu liefern könne. Die über 150 Besucher der Konferenz beteiligten sich angeregt an der Diskussion und bereicherten die Konferenz mit ihren Beiträgen. ■



Viel Zuspruch: Gut besucht war die von der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) vorbereitete Frankfurt Healthcare Conference im Rahmen der Frankfurt Global Business Week.

(Foto: Jose Poblete)

## Chef der Staatskanzlei besucht IGH-Arbeitsgruppe

Der Chef der Staatskanzlei und Demografiebeauftragter des Landes Hessen, Staatsminister Axel Wintermeyer, hat am 23. Mai die IGH-Arbeitsgruppe „Demografischer Wandel“ besucht, die bei Abbott in Wiesbaden tagte. Nach einem Rundgang durch das Unternehmen tauschten sich die IGH-Mitglieder und Staatskanzlei über unternehmerische Ansätze zur Begegnung der Probleme des demografischen Wandels aus. Flexible Arbeitszeiten, Familienzeiten, die auch zur Pflege von Angehörigen in Anspruch genommen werden können, und Programme zur Begegnung des Fachkräftemangels standen dabei im Mittelpunkt.

Den Unternehmensvertretern war es ein zentrales Anliegen, deutlich zu machen, dass die Gesundheitsindustrie in Hessen sowohl durch ihre Produkte als auch durch ihre Wirtschaftsleistung ein Teil der Lösung in dem Problemfeld ist. IGH und Staatskanzlei vereinbarten, hierzu im Dialog zu bleiben. ■

Gruppenbild mit Minister: Staatsminister Axel Wintermeyer (3. v. rechts) nahm im Mai 2014 an der Sitzung der Arbeitsgruppe Demografischer Wandel teil. (Foto: Abbott Deutschland)



23.5.2014

## IGH unterstützt Wiesbadener Gesundheitsforum

23.7.2014

Unter dem Titel Wiesbadener Gesundheitsforum veranstalten BPI-Landesverband und vfa – mit Unterstützung der IGH – im Rahmen der Wiesbadener Gesundheitstage eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie kann man Lebensqualität und Produktivität bis ins hohe Alter sichern“.

Das Wiesbadener Gesundheitsforum wurde bisher allein vom vfa durchgeführt und konnte nun zu einem gemeinsamen Projekt umformatiert werden. Dies unterstreicht die Geschlossenheit, mit der die Verbände in der Öffentlichkeit auftreten wollen, um die Interessen ihrer Mitglieder optimal zu vertreten. Als Diskutanten konnten seitens der Politik Dr. Edgar Franke, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags, und der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner gewonnen werden. ■

## IGH präsentiert erfolgreiche Kooperationen

13.10.2014

Best-Practice-Beispiele zu hessischen Forschungsk Kooperationen präsentierten Vertreter aus Gesundheitsindustrie, hessischen Hochschulen und Forschungsinstituten Mitte Oktober auf einer Veranstaltung der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Auf der Tagesordnung standen aber auch Schwierigkeiten in der Umsetzung und bestehende Hindernisse.

Bei seiner Eröffnungsrede hob der Hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir die große Bedeutung der Pharma- und der Medizintechnikbranche für Hessen hervor. Angesichts des wachsenden Aufwands für die Entwicklung neuer Medikamente und Therapien würden Kooperationen zwischen Wissenschaft und Unternehmen immer wichtiger. „Im Mittelpunkt von Forschung und Entwicklung muss der Mensch und seine Gesundheit stehen“, so Al-Wazir.

Drei Best-Practice-Beispiele veranschaulichten, dass Forschungsk Kooperationen in Hessen bereits

Fortsetzung Seite 4

## IGH auf dem Hesttag in Bensheim

9.6.2014

Ministerpräsident Volker Bouffier war der ranghöchste Gast am Stand der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) auf dem Hesttag in Bensheim, wo sie vom 6. bis 9. Juni ihre Aktivitäten zur Stärkung des Standorts Hessen, zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie zur Förderung von Forschung und Investitionen vorstellte.

Bei sonnigem Wetter waren – stellvertretend für die ganze Initiative – zwei Unternehmen präsent. Zum einen beteiligte sich CSL Behring (Marburg) mit einem Computerquiz, welches an eine bekannte Fernsehsendung unter Moderation von

Günther Jauch angelehnt war. Zum anderen war Sanofi Aventis vertreten und stellte den Arbeitsplatz der Bakterien vor, mit deren Hilfe Insulin hergestellt wird – den Fermenter. So wurde im Kleinen ein hessischer Bogen über Wissen, Bildung, Wissenschaft und Gesundheitsindustrie im Sinne der Nachhaltigkeitsinitiative gespannt.

Neben vielen Einzelgesprächen am Stand, war ein Highlight der Besuch des Ministerpräsidenten Volker Bouffier am Samstagnachmittag. Er zeigte sich erfreut über das Engagement der Initiative und betonte ihre Bedeutung für den Standort Hessen. ■

erfolgreich gelebt werden. Professor Dr. Jochen Maas (Sanofi-Aventis Deutschland) und Professor Dr. Andreas Vilcinskas (Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie) machten anhand ihrer Forschungsk Kooperation zur Insekten-Biotechnologie deutlich, dass das Zusammenbringen von Expertise gelungen ist. „Eine wichtige Erkenntnis dieser Zusammenarbeit ist für uns“, so Maas, „dass Menschen in Forschungsk Kooperationen zusammenarbeiten und nicht Prozesse. Wenn Menschen zusammenarbeiten möchten, funktioniert diese Zusammenarbeit auch bei nicht ganz optimalen Prozessen.“

Richard Engelhard (Engelhard Arzneimittel) zeigte, dass nicht nur die großen, global tätigen Unternehmen in Hessen Forschungsk Kooperationen schmieden, sondern auch der für die hessische Gesundheitsindustrie charakteristische Mittelstand.

Professor Dr. Michael Parnham (Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und angewandte Ökologie) verdeutlichte, dass die Zusammenarbeit der Wissenschaftler aus den sehr verschiedenen Welten der Akademie und der Industrie als wesentliche Voraussetzungen klare wissenschaftliche Ziele und Planung, gut durchdachte wirtschaftliche und juristische Grundlagen, Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit, gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Absichten, Hintergründe und Kulturen braucht.

Passend zu diesen Voraussetzungen wurden in einem zweiten Teil der Veranstaltung in Workshops Praxishinweise zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu juristischen Rahmenbedingungen erarbeitet.

Ein dritter Workshop befasste sich mit den Inhalten einer die Veranstaltung begleitenden Poster-Session.

„Die Grundessenz des Erfolges der Initiative liegt in der Vernetzung der Beteiligten aus Wirt-

schaft, Politik und Wissenschaft, die sich auch in der Besetzung der heutigen Veranstaltung widerspiegelt“, resümierte Gregor Disson, Geschäftsführer des VCI Hessen und Mitglied im Lenkungskreis der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen. ■

**Im Dialog: Wissenschaftler und Industrievetreter diskutieren bei der IGH-Veranstaltung „Academia meets Industry“ Best-Practice-Beispiele gelungener Kooperationen. (Foto: Georg Kronenberg)**



## IGH „24/7“

Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Leistungen und ihren Nutzen für die Gesellschaft noch sichtbarer und greifbarer zu machen: die Forschung an innovativen Arzneimitteln gehört genauso dazu wie ihr Beitrag für den Wirtschaftsstandort Hessen. Wichtig erscheint den Partnern der Initiative, diesen Nutzen deutlich zu machen und ihn einer Diskussion um die Kosten des Gesundheitswesens an die Seite zu stellen.

Einblicke in den Rahmen dieser vielfältigen Aktivitäten soll die Website der IGH geben. Mit gut aufbereiteten Daten und Fakten informiert die IGH auf dieser Seite über diesen innovativen Wirtschaftszweig, etwa über die Forschungs- und Produktionsstandorte, die Indikationsschwerpunkte und über Arbeitsplätze. In kurzen Video-Interviews erläutern Industrievetreter, Wissenschaftler, Gewerkschaft und Landesregierung die Motive für ihre Mitarbeit in der IGH.

Das IGH-Online-Angebot soll nicht nur Visitenkarte im Netz sein, sondern sich zu einer Dialog-Plattform entwickeln. Für die Mitglieder selbst gibt es einen geschlossenen Bereich, in dem der Lenkungskreis und die verschiedenen Werkstätten und Arbeitsgruppen ihre Arbeitspapiere und -ergebnisse einstellen. Damit wird ein kontinuierlicher interner Dialog und Informationsaustausch gewährleistet.

Auch der Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit, mit Journalisten sowie der Bürgerschaft ist erwünscht. Dazu entwickelt die IGH derzeit ein „Online-Magazin“. Es wird von den Menschen in Industrie und Wissen-

schaft erzählen und Projekte von Unternehmen vorstellen, dem sperrigen Begriff „Gesundheitsindustrie“ Leben einhauchen. Die IGH arbeitet aktuell an Reportagen, die zeigen, dass die Gesundheitsindustrie mehr ist als die Summe ihrer Produkte. Dass die Akteure auch auf vielfältige Weise gesellschaftliche Verantwortung tragen.

[www.gesundheitsindustrie-hessen.de](http://www.gesundheitsindustrie-hessen.de)

### Impressum:

**Herausgeber:** Projektbüro der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen  
c/o Verband der Chemischen Industrie – Landesverband Hessen  
Neue Mainzer Str. 14–18 | 60311 Frankfurt | Tel.: 069 2556-1013  
Fax: 069 2556-1619 | E-Mail: [info@gesundheitsindustrie-hessen.de](mailto:info@gesundheitsindustrie-hessen.de)  
[www.gesundheitsindustrie-hessen.de](http://www.gesundheitsindustrie-hessen.de)

**Redaktion:** Sula Lockl | E-Mail: [lockl@vci.de](mailto:lockl@vci.de)  
POSTINA PUBLIC RELATIONS GmbH  
Am Stützelbaum 7 | 64342 Seeheim-Jugenheim | Tel.: 06257 507990  
Fax: 06257 507994 | E-Mail: [office@postina-pr.de](mailto:office@postina-pr.de)  
Redaktionsschluss: 14.11.2014